

in Heft 2 S. 9–16 und Heft 3, S. 187–208) eine Liste der ins *Speculum Historiale* aufgenommenen Flores aus antiken und ma. Autoren vor, für das sie sich der Vorarbeiten des Jean de Hautfuney sowohl in seinem alphabetischen Register als auch in einer nachgestellten Sondertafel der Flores bedienen konnte. Die Identifizierung der Stellen bei Vincenz erfolgte auf der Grundlage der Ausgabe Douai 1624, für die Quellen ist auf moderne Editionen der Vorlagen sowie der hierzu verfügbaren Hilfsmittel verwiesen. – Als Beispiel für Vincenz' Arbeitsweise ist (Heft 1 S. 71–90) seine Bearbeitung der Werke, Taten und Person Caesars analysiert. – Der letzte Beitrag (Heft 1 S. 91–121) hat die Genesis des *Speculum Maius* um 1244 aufgrund einer Hs. von Saint-Martin in Tournai aus dem 15. Jh. (heute Bruxelles, Bibliothèque Royal 18465) zum Gegenstand, die eine frühe Form des *Speculum Naturale*, in dem erheblichen Teile des späteren *Speculum Doctrinale* enthalten sind, überliefert (vgl. DA 34, 462). – Mit Heft 2 und 3 legt Mme. Paulmier das alphabetische Register des Jean de Hautfuney vor; sie ediert damit ein Desiderat, das sich die Rezensentin schon 1971 (Festschrift H. Heimpelel 2, 907) gedruckt wünschte, da es sich um ein auch heute noch brauchbares Hilfsmittel handelt. – Nicht nur die Benutzer des Vincent von Beauvais, sondern alle, die mit spätm. Geistesgeschichte zu tun haben, werden dem Atelier Vincent de Beauvais Dank wissen, daß es sein Arbeitsinstrumentarium durch die Reihe der *Spicae* weiten Forscherkreisen zugänglich macht.

Anna-Dorothee von den Brincken

Monique Paulmier-Foucart, *Ecrire l'histoire au XIII^e siècle. Vincent de Beauvais et Hélinand de Froimont*, *Annales de l'Est* 5^e série 33 (1981) S. 49–70, untersucht die Zusammenhänge beider Geschichtswerke mit dem Ergebnis, daß das um 1250 verfaßte *Speculum historiale* des Dominikaners aus Beauvais in beträchtlichem Maße von der gut 40 Jahre älteren, nur noch fragmentarisch überlieferten Weltchronik des Zisterziensers aus Froimont abhängt, vor allem von dort manchen Zitaten aus zweiter Hand bezogen zu haben scheint.

R. S.

Von den fünf Zeiten vor Christi Geburt. Ein spätmittelalterlicher Grundriß der alten Geschichte nach Johannes de Marignolis und Otto von Freising, hg. von Heribert A. Hilgers (Kleine deutsche Prosadenkmäler des Mittelalters 15) München 1980, Wilhelm Fink Verlag, 128 S., DM 30. – Das vom Hg. in der Hs. Mailand, Bibl. Naz. Braidense AE XIII 13 aufgespürte Werk eines wohl noch im 14. Jh. schreibenden bayerisch-österreichischen Autors ist ein nicht uninteressantes Zeugnis für des Autors historische Allgemeinbildung und sein Zeitverständnis. Für welchen Personenkreis das freilich zeugt, wird nicht ganz klar, da das Werk anonym ist und der Hg. offenbar auch die soziale Zuordnung des Autors nicht klären konnte. Die Ausgabe bietet einen verständlichen Text, folgt also nicht sklavisch dem *codex unicus*, und ist reich kommentiert; ein Namenregister ist beigegeben.

A. P.

Rodney M. Thomson, *William of Malmesbury's Carolingian sources*, *Journal of Medieval History* 7 (1981) S. 321–337, sieht in der Hs. Oxford, Bodleian Library Lat. class. d. 39 (bis vor kurzem London, Sion College Arc. L. 40, 2/L. 21) eine Abschrift der von Wilhelm von Malmesbury für seine *Gesta Regum* benützten Quellensammlung zur karolingischen Geschichte. Außer Sueton und einem Aulus Gellius-Florileg enthält die Hs. zwei Königsgenealogien, Einhards *Vita Karoli*, eine